

Steuer Missbrauch stoppen oder zahlen wir am Ende alle?

(Beitrag in den Oberseenachrichten)

Es geht um Steuergerechtigkeit. Erstens zwischen hohen und tiefen Einkommen und Vermögen, weil Superreiche gegenüber der restlichen Bevölkerung nicht mehr bevorzugt werden- und zweitens zwischen den Kantonen, weil die Steuerunterschiede nicht immer grösser werden. Der unsägliche Streuwettbewerb muss gestoppt werden. Heute jagen sich Kantone und Gemeinden mit tiefen Steuern die Superreichen ab. Diese Mentalität ruiniert die finanzielle Gesundheit der Kantone und nützt gerade mal 1% der Bevölkerung in unserem Land. Sie ziehen dorthin, wo sie am wenigsten Steuern bezahlen. Vom Kanton Zürich zum Beispiel in den steuergünstigen Kanton Schwyz. Die EinwohnerInnen des Kantons Schwyz profitieren aber von den Angeboten die der Kanton und die Stadt Zürich bieten. Verlierer dieses Steuertourismus sind jene Gemeinden und Kantone, die ihre Steuern nicht einfach senken können, weil sie das Geld brauchen um die Infrastruktur zu bezahlen von der alle profitieren, wie gute Spitäler, gute Schulen und einen guten öffentlichen Verkehr.

Bei Annahme der Initiative würden in einigen Kantonen höhere Einkommen und Vermögen höher besteuert als heute. Dies führt dazu, dass mehr Geld von den Reichsten in die Staatskassen fliesst. Dadurch könnten die kantonalen Steuersätze insbesondere für den Mittelstand gesenkt werden.

Von der Steuergerechtigkeitsinitiative profitieren 99% der Bevölkerung. Der ruinöse Steuerkrieg zwischen den Kantonen und der damit verbundene Kahlschlag des Service Publics kann endlich eingedämmt werden. Deshalb setze ich mich für diese Initiative ein.

Karin Maeder-Zuberbühler